

Wunschlos - kinderlos - enkellos - alles absichtslos

Energetische Räume des Gebärens Interview mit Gertrude Ernst-Wernecke

Gertrude Ernst-Wernecke hat auf der Sommertagung 2013 in Einschlingen einen sehr interessanten und bewegenden Vortrag zum Thema Enkellosigkeit gehalten. Sie beschrieb dabei, wie sie dieses Thema als Weg/Prozess durch verschiedene Räume empfand und stellte uns diese vor. Bevor sie ihren Vortrag hielt, führte ich ein Interview mit ihr darüber, wie sie sich die Vorstellung dieser Räume erarbeitet hat. Die von ihr entwickelten Räume findet Ihr im Anschluss an das Interview.

Die Ergänzungen der Redakteurin sind im Interview *kursiv*.

Gertrude, was sind Deine Wünsche zum Vortrag?

Ich möchte vorstellen, wie ich zu den Räumen gekommen bin. Wie sich das Thema verändert hat im Laufe dieser Begegnungen mit den Frauen, die ich befragt habe. Wie ich dabei auch die Weisheit und Klugheit der Frauen für ihre Biografien wieder einmal deutlich spüren konnte und dass ich dem Thema einen Framework – so einen Rahmen – geben musste, weil es so weitläufig ist.

Der Rahmen ist, dass ich es (*das Thema Kinderlosigkeit*) nicht in der Wertung, aber im Vergleich

zur Großmutter darstelle, zur Frau, die Enkel hat; es vor allem auf die Großmütter und nicht auf die Großväter beziehe, und vor allem auch auf die Enkelinnen. Das sind Eingrenzungen, die ich gemacht habe, damit es nicht ausufert. Das nehme ich jetzt einfach so mit, es kann aber in alle Richtungen weiter gedacht und weiter gesponnen werden, aber für diesen Vortrag wär es zu groß geworden.

Wie bist Du zu den Räumen gekommen?

Im Grunde genommen ist es bei der Begegnung

AUTORIN

Heike Brunner

HP/Redakteurin *LACHESIS*

Gertrude Ernst-Wernecke

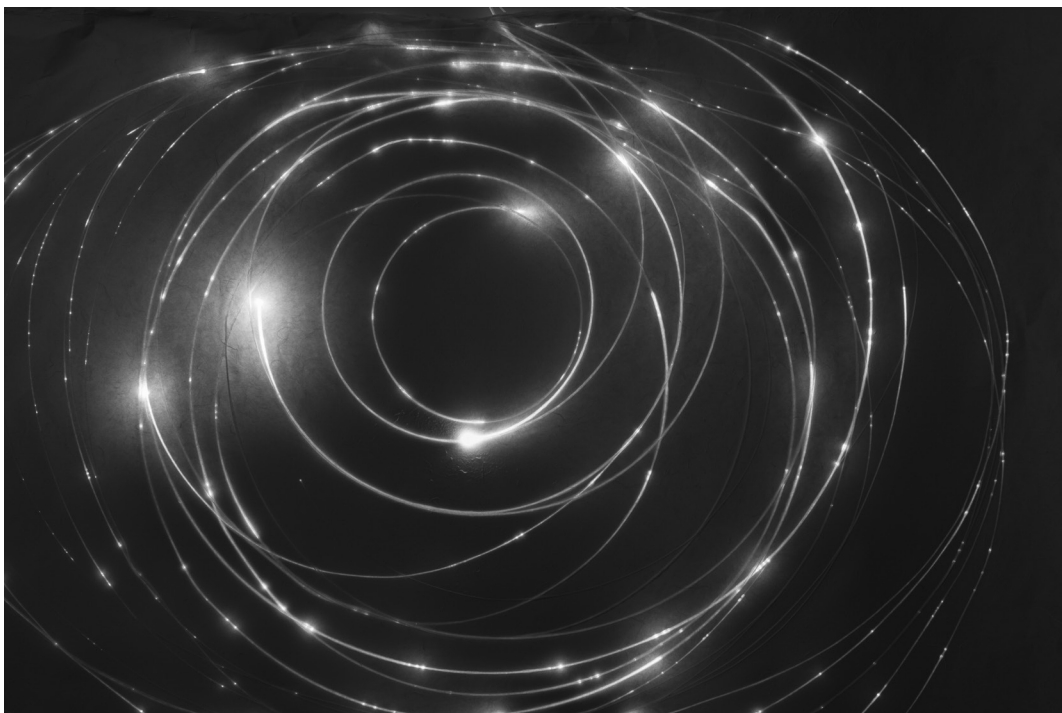
HP, Pädagogin

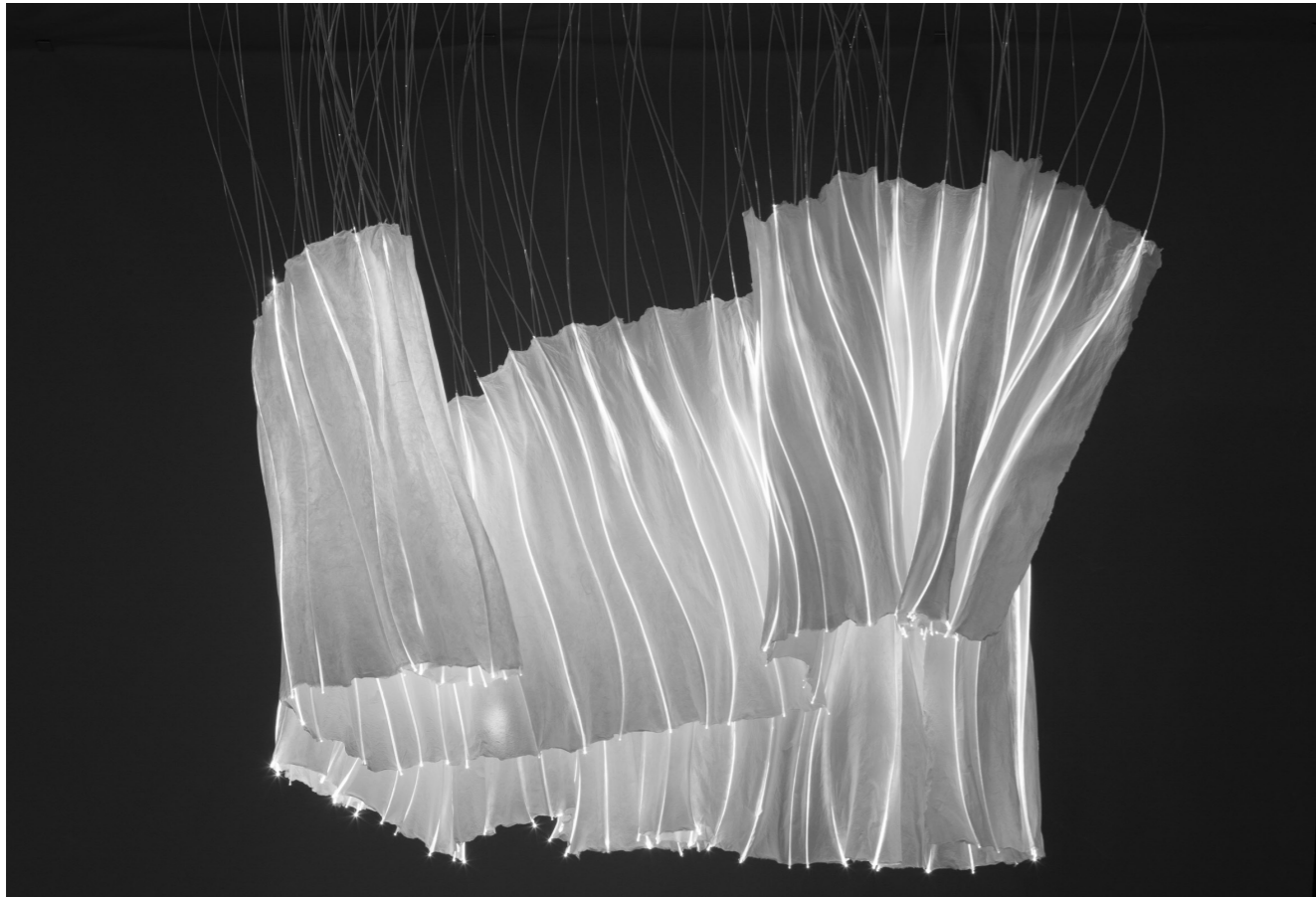
In der Bütze 66

79771 Erzingen

Tel.: +49 (0)7743. 85 87 17

gertrude.ernst@web.de





entstanden. Ich hab ja selbst mit Interviews gearbeitet, also mit Befragungen. Jede Frau, die ich angetroffen hab, hab ich ja dazu befragt, wie und was und wieso. Ich werde auch die Namen dieser Befragten notieren. Sie sind auf einem Papier, denn das ist meine Ressource, woraus ich schöpfe. Das ist auch meine Huldigung dieser Frauen, dieser Männer, dieser Namenlosen, die da sind, die mir eigentlich das Futter für diesen Vortrag gegeben haben, die Nahrung. Es ist wie ein Gang, wie ein Weg geworden, dieses ganze Teil einfach, das hat dann die Räume ergeben. Es ist eigentlich etwas Gewachsenes, Organisches geworden.

Was war der Impuls, diesen Vortrag zu geben?

Der Impuls ist dadurch entstanden, dass ich im Grunde genommen, das hab ich jetzt im Laufe des ganzen Weges gemerkt, eine benadete Enkellose bin – aus einer Sicht gesehen. Jemand anderes könnte oder auch ich könnte sagen: Aber ich bin auch eine vom Schicksal Geschlagene. Es ist beides. Es ist ein Kontinuum. Es sind beide Seiten.

Damals als ich zum Thema gekommen bin, bei der letzten Tagung, als wir das Thema besprochen haben, da wusste ich bereits – oder nein, da wusste ich es noch gar nicht, dass drei meiner Nichten und Neffen im gleichen Monat innerhalb von 14 Tagen im November dann je ein Kind gebären würden. Einer meiner Brüder ist da gleich dreifacher Großvater geworden! Von drei Töchtern! Das hat mich ziemlich massiv berührt und zwar in allen Emotionen. Ich werde beim Vortrag ein bisschen erzählen, welche Emotionen dabei waren und ich da schon konfrontiert worden bin....

Ich bin aber jetzt sehr in Frieden mit mir, diese Frauen, diese drei Mädchen beglücken mich sehr!

Alle sind im November geboren und haben das gleiche Sternzeichen?
Alles Skorpione – das wird einen Familienumschwung geben.

Bei der Entwicklung von den Räumen, gab es da ein Gerüst für Dich?
Das Gerüst ist eigentlich durch die Begegnungen entstanden. Da hat wieder vielleicht eine Frau auf ihrem Weg etwas betont und da hab ich gemerkt: oh, das ist ja ein Kapitel für sich oder ein Raum für sich und dann ist es einfach, es ist wie gewachsen, so ist es wirklich, ich musste es nicht suchen.

Die Erfahrbarkeit der Räume, gibt es dafür Raum im Vortrag?
Ich möchte, dass wir als Erstes uns daran erinnern, dass wir alle Enkelinnen sind.

Ich bin es, ich bin Enkelin und ich bin enkellos.
Ich bin gleichzeitig beides.

Da würde ich mir wünschen, das werde ich auch tun, dass wir da, in diesem Raum spüren, also zum Beispiel: Was glaube ich, was ich für einen Reichtum meinen Großeltern schenke. Weißt, das ist ja umgekehrt gedacht. Was würde meine Großmutter, wenn sie in ihrer vollen Kraft steht verbunden mit ihrem Herzen, zu mir als Enkelin jetzt sagen? Das würde ich dann gerne im Austausch machen, dass eine jede so drei Fähigkeiten einer anderen mitteilt. Dann sag ich zum Beispiel: meine Großmutter war Ausschneiderin, das heißt sie hat bei diesen feinen Stoffen diese Löchlis hinein- und ausgeschnitten. Ich hab heute noch diese Vorlieben in mir oder die Fähigkeit zu tasten. Tastbares und feine Stoffe, ich lieb feine Stoffe über alles! So etwas oder ich hab von ihr einfach auch eine Stärke mitbekommen, wie sie eine Krankheit getragen hat, ohne zu jammern zum Beispiel.

Das sind Fähigkeiten und da würde ich betonen, dass wir uns nicht das emotionale Gekrusche unserer Großeltern mitteilen: Oh, die hat es schlecht gehabt, die war im Krieg, die ist... Sondern, die Großeltern haben uns, also die Großmutter hat mich bereits in ihrem Schoß getragen. In dem Eierstock war ich bereits vorhanden. Im Genmaterial und sie hat mich weiter durch ihre Tochter weitergeboren und wieder weitergeboren. Ich möchte nur dankbar sein für diesen Weg, und dass wir das für einen Augenblick huldigen. Diese Kraft möchte ich in den Raum holen, damit der Vortrag von unseren Ahninnen getragen wird. Ich werd auch noch sagen, dass im Mittelhochdeutschen das Wort Enkel – Enchlin – Enklin reziprok verwendbar ist. Ob es jetzt die Ahnin ist oder der Enkel oder die Enkelin ist, es wird so gebraucht. Das werd ich auch fürs Gebären nehmen, was die Wörter im Mitteldeutschen bedeutet haben.

Denkst Du, es ist besser, die Räume chronologisch durchzugehen oder eher intuitiv?

Es ist möglich, dass ich von dem Raum in den Raum wandeln kann, oder von dem nach dem katapultiert werde oder ich steck gleich mitten in diesem Raum oder jenem Raum. Es kann auch in drei Räumen gleichzeitig sein, und ich hab es jetzt einfach so genommen, wie es sich entfaltet hat.

Hast Du einen Lieblingsraum?

Da fällt mir jetzt vielleicht grad der Raum mit der Begegnung mit dem inneren Kind ein, aber es kann jeder Raum ein Lieblingsraum sein!

Gibt es noch etwas wichtiges Abschließendes zu sagen, zu wünschen?
Ja, es ist mir ein Anliegen, denn beim Durchschreiten dieser Räume bin ich am Schluss wieder zum Titel hin zurückgekommen: Wen oder was wollen Frauen gebären? Also, es ist eingebettet in diesen Kreislauf hinein. Dieses Gebären, was im Mittelhochdeutschen auch gebären heißt, bedeutet eigentlich: etwas zu Ende tragen. Ich habe dem beigefügt: Etwas zu Ende denken, etwas zu Ende fühlen! – Das ist für mich ein visionärer Gedanke.

Dies ist wirklich frauenspezifisch: Ich empfangen etwas, ich nehme es an, ich pflege es und ich gehe mit diesem bis zu Ende.

Ich stelle die Frage dann: Wie würde eine Welt aussehen, wenn Frauen wirklich gebären dürfen?

Das heißt, wenn ein Projekt bis zu Ende getragen wird, bezogen zum Beispiel auf unsere energetischen Fragen: Atomenergie, die ganzen Billigprodukte, der ganze Markt, alles was wir z.B. bei Elses Einführungsvortrag zu den Umwelttoxinen gehört haben. Das ist NIE zu Ende gedacht worden. Das ist einfach in die Welt gesetzt worden, so als Plop und dann? Wer trägt es zu Ende? Wer trägt es aus? Wir Frauen haben dann ja wieder quasi den Schaden davon! Ich sehe das auch für unseren Verband, dass wir jetzt durch diese ganzen Papiere durch sind, dass wir etwas wirklich zu Ende tragen wollen, damit es selbst geboren werden kann!

Dazu sind einfach alle Frauen aufgerufen, eigenverantwortlich in absoluter Selbstliebe zu sich selbst, tiefer Verbundenheit, quasi daran zu arbeiten, niemand außen tut es, außer Dir!

Wir sind es!

Danke Gertrude für dieses Interview!



Copyright Objekte © Anke Neumann, LICHTPAPIER, Fotos © Christoph Beer



Die 9 Stationen / 8 Räume

3.

Den Fluss des Lebens spüren
Wahrnehmen – aus der Vogelperspektive schauen – unendliche Weite fühlen können – Wahlmöglichkeiten

4.

Energetischer Raum
Das freie Feld der Energien, gibt es genetische Spuren im nicht-sichtbaren Raum?

5.

Der Raum des großen Lernens

Wir alle sind gestaltende Wesen, kreative Gestaltung des Augenblicks – das Kreativitäts-Chakra – die Gebärmutter

6.

Begegnung mit meinem inneren Kind

Das Erkennen durch andere – Schulung einer zärtlichen Beziehung zu sich selbst und zu anderen

9.

Raum des Gebärens
Ein visionärer, auch ein politischer Raum, der jederzeit für alle präsent ist z.B. in Bezug zu unserem Verband

7.

Raum der Prüfungen

Der Kontrollzyklus (Großmutterzyklus) in der TCM, Kontrolle als Achtsamkeit und Weisheit, da wo es notwendig ist

1.

Eingang, Schwelle
Erinnerung daran, dass wir alle Enkelinnen sind, verbunden mit Fragen.

2.

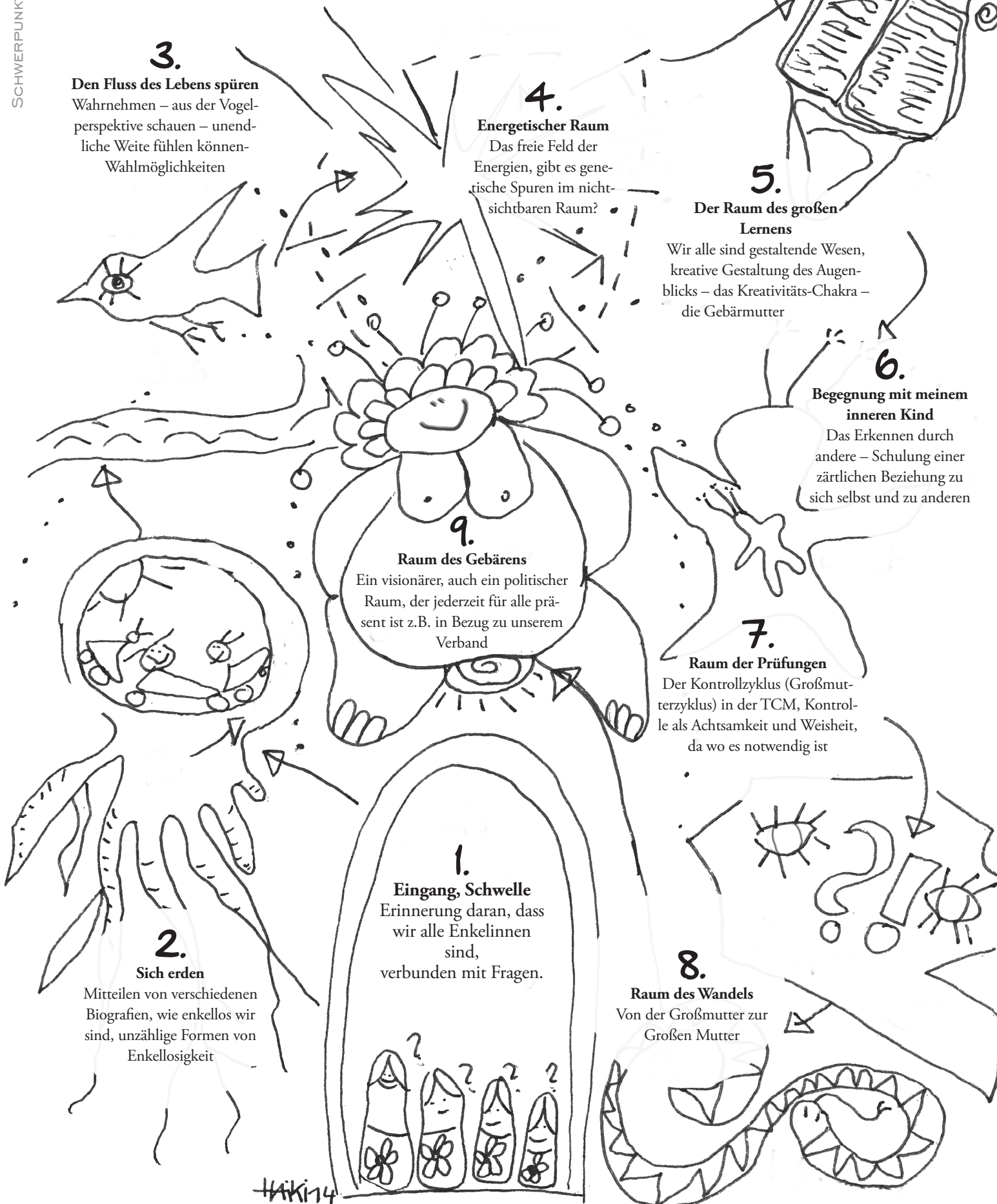
Sich erden

Mitteilen von verschiedenen Biografien, wie enkellos wir sind, unzählige Formen von Enkellosigkeit

8.

Raum des Wandels

Von der Großmutter zur Großen Mutter



Hiki14